

2. *Jy künn' es d' Nimmer ju bechem  
Su gut wie gar nist' n'hen;  
Denn ipe st'nt' 'a ganzen Tag  
Baal in der Schat' d'cin s'hen.  
Nun kunn' ic keem, des heit's o' glet:  
Heit' he ich noch viel Scherbecke,  
Nun d' Spelst' war' u' immer größer;  
„Do waar'ich hest' jehmeal besser!“*
3. *Ein' halt' e' jeb's jeh' Nachenleed,  
Des Niersten bis zum Uchsten;  
Do hiel' mer d'raf, um jug's nich' es  
Glet ju zum Uchsten, Besten.  
Jy künnst' der beste Ruf in d' Schand;  
Denn 's' Gesschick' macht' mer ip' alland,  
Nun d' Vapperel' noch größer,  
„Druin waar'ich hest' jehmeal besser!“*

## 18. Das Zichopantal im mittelsächsischen Berglande.

I. **Lehrmittel:** Wandkarte von Sachsen, Gebauer, Bilder, Richter, Bilder für Schule und Haus, Gump, Mittheide, Pfeifer, Zichopantal, Vektler, Darbischastisches aus dem Zichopantale.

II. **Lehrgang:** Überblick. 1. Ein Bergfeld des Zichopantales. 2. Ein Fabriksfeld des Zichopantales. 3. Eine Mittelstadt des Zichopantales. 4. Eine Berle des Zichopantales. 5. Eine Ritterburg des Zichopantales. 6. Eine Straßensicht des Zichopantales.

### III. Lehrstunde:

In einer früheren Beschreibung haben wir erkannt, daß die Zichopen ein tiefes Tal durch das Gebirge gräbt. Heute greifen wir denselben Fluß noch einmal dort auf, wo er auf eine kurze Strecke das ergieb. Kohlenbecken langsam durchzieht, um sich von dem tosenden Laufe zu erholen und Kräfte für den Durchbruch des mittelsächsischen Berglandes zu gewinnen. Indem wir nun dieses kurze Flußstück mit zu dem letzteren Berggebiete schlagen, sprechen wir heute von dem Zichopantal im mittelsächsischen Berglande.

1. Am rechten Ufer der Zichopen steigt als ein Markstein an der Grenze des Erzgebirges und zugleich als eine Säule beim Eintritt in das neue Gebiet der Haupten auf. Im Bodenhöhe (65 m) überragt er die riesigen Fabrikschornsteine, und seine Steilwand tritt so nahe ans Ufer heran, daß die (von Niedertweiza bei Chemnitz nach Kohnsheim führende) Bahn ihn im langen Tunnel durchbrechen muß. Während aber die Wellen an seinem Fuße schäumen, ranschen auf seinem Rücken die Eichen, und ein Ochsenkreuz auf felsiger Spitze räumt uns eine alte Sage zu. Vom Feinde geschlagen und verfolgt, sprengt Ritter Harrod, um sich zu retten, in den Eichenwald hinein. Unter den bedeckenden Zweigen trägt ihn sein Ross bis zur Steilkante des Felsens. Hinter ihm stürmt der feindliche Trup, den fliehenden